



Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute e.V.



Mitteilung 93

3/2008

Liebe Kameradinnen, liebe Kameraden,

die Jahreshauptversammlung am 12. März 2008 hat dem bisherigen Vorstand mit großer Mehrheit erneut das Vertrauen für die nächsten zwei Jahre ausgesprochen. Kamerad Armin Leuchte wurde in der Funktion des Vereinsvorsitzenden wieder bestätigt. In seinem Rechenschaftsbericht zog Kam. Armin Leuchte eine positive Bilanz nicht nur für die letzten zwei Jahre, sondern er nahm auch eine Wertung der erfolgreichen Vereinsarbeit in den 15 Jahren seit der Gründung des Vereins vor. Der Vorstand beschloss den Tag des Bergmanns 2008 am 5. Juli zu Ehren des 15. Jahrestages unseres Vereinsbestehens in einem feierlich-fröhlichen Rahmen im Katharinenstift zu begehen.



*Ehemalige Lindenallee
im
Schlosspark Oberwiederstedt*

Am 25. 04. 2008, um 14.00 Uhr, zum bundesweiten Tag des Baumes, soll die Lindenallee in Oberwiederstedt neu entstehen. Unter der Schirmherrschaft der Ministerin für Landwirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt, Petra Wernicke, wird in Anwesenheit weiterer Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft und einer breiten Öffentlichkeit eine Idee des Stifters, Dr. Arved Grieshaber, die Lindenallee wieder angepflanzt. Unser Verein wird eine Baumpatenschaft übernehmen. Wir wollen damit die Ehrung für Novalis unterstützen und die gute Zusammenarbeit mit der Internationalen Novalis-Gesellschaft dokumentieren.

Wir bitten alle Kameraden (in bunt oder schwarz) um Teilnahme an dieser Veranstaltung.

Der Vorstand

Zum Gedenken an Ernst Leuschner, Geheimer Bergrat und Ober- Berg- und Hüttendirektor der Kupferschieferbauenden Mansfeld'schen Gewerkschaft von 1861 bis 1898

M. Hauche

Am 3. Mai 1898, vor 110 Jahren, verstarb im Alter von 73 Jahren nach einem arbeitsreichen Leben der Geheime Bergrat Ernst Leuschner. Dieses Datum gibt Gelegenheit, dass wir uns an eine Persönlichkeit erinnern, welche für den Mansfelder Bergbau und für das gesamte Mansfelder Land außergewöhnlich Großes geleistet hat. Hervorzuheben sind seine auf das Wohl der Arbeiter und den Bestand der Gewerkschaft gerichteten Aktivitäten.



Leuschner Denkmal in der Lutherstadt Eisleben

E. Blümel schreibt in seinem Totengedenken (veröffentlicht in den Mansfelder Blättern, XII: Jahrgang, Eisleben 1898, Seite 214 – 224):

„Bei allen hohen Ehrungen und Vertrauenskundgebungen, die ihm zuteil wurden, blieb er stets der schlichte, volkstümlich Mann, dem jeder seiner Arbeiter sein Anliegen vorbringen durfte. Er trug das Wohl aller seiner Untergebenen stets im Herzen. Als die Notlage der Gewerkschaft in den schlimmen Jahren von 1892 – 94 ihren Gipfel erreicht hatte, sagte er mehr als einmal:

„Ich fürchte nicht für das Schicksal der Gewerkschaft; die hat schon schlimmere Zeiten überdauert. Auch für das Schicksal meiner Beamtenschaft fürchte ich nicht; die findet schon noch ihr Unterkommen. Aber die Sorge darüber, was aus meinen Arbeitern werden soll, die macht mir schlaflose Nächte.“

Ein solcher Mann musste Großes und Gutes erstreben und erreichen.“

Dies ist angesichts des sich in heutiger Zeit so negativ und verantwortungslos entwickelnden Verhaltens vieler Manager und Politiker zu ihren Werktätigen und Untergebenen, eine auch für die Gegenwart wünschenswerte Einstellung.

Dennoch, Bergrat Leuschner war, aus der Sicht des 19. Jahrhunderts betrachtet, ein moderner Industriemanager. Er stellte an seine Untergebenen harte Forderungen und machte bei der Leistungsbewertung keinen Unterschied zwischen Arbeitern oder Beamten. Das brachte ihm auch den Beinamen „Bismarck des Mansfelder Landes“ ein. Die Löhne der Arbeiter waren nicht gerade üppig. Aber Bergrat Leuschner führte einige soziale Maßnahmen zur Verbesserung der Lage der Arbeiter ein. Zur Unterbringung der aus ganz Deutschland

und anderen Ländern zugewanderten Arbeiter wurden in den verschiedensten Orten 10 Schlafhäuser als Wohnraum für insgesamt 2268 männlichen und 48 weiblichen Arbeitnehmern eingerichtet.

Für die Unterbringung von Familien stellte die Gewerkschaft 61 Familienhäuser für 576 zugereiste Familien zur Verfügung. Auch ein bescheidener Wohnungsbau zur Selbstansiedlung wurde mit Gewährung von Hausbaudarlehen gefördert. Immerhin entstanden so 900 bescheidene Einfamilienhäuser. Damit wollte die Gewerkschaft eine Stammebelegschaft bilden und die Arbeiter an sich binden. Auch die sozialen Leistungen bei Krankheit und Arbeitsunfällen verbesserten sich unter dem Einfluss des Bergrates. So wurden im Mansfelder Revier 2 Krankenhäuser mit insgesamt 158 Betten gebaut. Wesentliche finanzielle Mittel stellte die Gewerkschaft den Kommunen zur Finanzierung von Schulen und Kirchen zur Verfügung. Die Verdienste des Bergrates Ernst Leuschner lassen sich am besten in der Entwicklung der Gewerkschaft von 1861, dem Dienstantritt des Bergrates, bis 1896 darstellen, wie sie in der folgenden Tabelle mit wenigen Zahlen aufgezeigt ist:

	1861	1896
Mineralförderung in Tonnen	59.000	651.000
Kupferproduktion in Tonnen	1.750	21.8000
Silberproduktion in kg	29.200	125.500
Anzahl der Beschäftigten	4.818	18.963

Überregionalen Verbindungen der Bergleute stand Bergrat Ernst Leuschner ablehnend gegenüber. Als Vereinigung der Bergleute unterstützte er nur den „Reichstreuen Verein der Mansfelder Berg- und Hüttenleute“. Sozialdemokratische Einflüsse bekämpfte er entschieden.

Neben der ungeheuren wirtschaftlichen Entwicklung des Bergbaus im Mansfelder Revier unter Leitung des Bergrates E. Leuschner, war er selbst auch politisch stark engagiert. Seit dem Jahre 1879 war er Mitglied des Preußischen Abgeordnetenhauses und danach von 1882 bis zu seinem Tode Mitglied des Reichstages. Vom Jahre 1866 an gehörte er der Stadtverordnetenversammlung zu Eisleben ununterbrochen an und wurde noch im gleichen Jahr, am 2. August 1866, Vorsteher derselben. Aus Anlass seines 25jährigen Dienstjubiläums als Ober- Berg- und Hüttendirektor wurde er zum Ehrenbürger der Stadt Eisleben ernannt. Er war weiterhin Mitglied in Vorständen zahlreicher Vereine und Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte und Altertümer der Grafschaft Mansfeld zu Eisleben. Für dieses politische und ehrenamtliche Engagement und selbstverständlich für sein erfolgreiches Wirken für die Gewerkschaft wurde er mit zahlreichen und hohen Auszeichnungen bedacht.

Als Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute obliegt uns die Verpflichtung, das Wirken von Bergrat Ernst Leuschner für das Mansfelder Land zu würdigen und sein Andenken zu bewahren.

Serie: Aus den Akten der „Mansfeld“

(Informationen, Hinweise und Weisungen der Oberberg- und Hüttendirektion für die Belegschaften der Schächte und Hütten, bekannt gegeben per Aushang am Schwarzen Brett bzw. durch Verlesen vor der Belegschaft).

Verhaltenskodex der Aufsichtsbeamten der „Mansfeld“

Dr. Gerhard Knitzschke, Hergisdorf & Martin Spilker, Sangerhausen

Die Gesamtbelegschaft der Betriebe der „Mansfeld“ hatte sich infolge der Erweiterung und der Inbetriebnahme von neuen Hütten und der neuen Schächte Martins (1840-1909), Zimmermann (1850-1890), Sander (1861-1894), Lichtloch 81 (1861-1888) und Otto (1868-1894) von 1861 (4521 Mann) bis 1881 (11057 Mann) mehr als verdoppelt. Dies erforderte gleichzeitig eine beachtliche Aufstockung des Aufsichtspersonals und war verbunden mit der Einführung eines bestimmten „Verhaltenskodex“ für die Aufsichtsbeamten gegenüber den beschäftigten Arbeitnehmern. Darauf verweisen auch die nachstehenden Festlegungen der Ober- Berg- und Hüttendirektion (Zitat):

„ Es ist neuerdings vorgekommen, dass ein Steiger der oberen Reviere in der Betstube vor den Augen der Belegschaft mit einem Bergjungen in Streit geraten ist, wobei beide sich gebalgt, auch geschlagen haben und zuletzt zu Boden gefallen sind. Außerdem ist der betreffende Steiger zu derselben Zeit wegen einer anderen Handlung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden – weshalb derselbe aus gewerkschaftlichen Diensten entlassen worden ist.

Die Anstellung der gewerkschaftlichen Beamten mit Monatslohn ist mit einer beiden Teilen zustehenden Kündigungsfrist von 3 Monaten erfolgt und es hat bisher keine Veranlassung vorgelegen, diese Bestimmung für bestimmte Fälle einzuschränken.

Nachdem aber obiger Vorfall passiert ist, wird nunmehr das Folgende bestimmt:

„Ein Beamter mit Monatslohn, welcher die Pflichten verletzt, die ihm sein Amt auferlegt oder sich durch sein Verhalten in und außer dem Amte der Achtung, des Aufsehens oder des Vertrauens, die sein Beruf erfordert unwürdig zeigt, kann ohne vorangegangene Kündigung sofort und ohne weitere Gehaltszahlung aus gewerkschaftlichen Diensten entlassen werden.“

Circuliert auf den oberen Revieren. Die Anlage ist durch sämtliche Beamte mit Monatslohn zu unterschreiben und alsdann hier zu remittieren.“

Eisleben, den 28. November 1879

Die Ober- Berg- und Hüttendirektion

In Vertretung: Schrader

„Anonyme Denuncationen gegen gewerkschaftliche Gruben- und Hüttenbeamte, über allerlei vermeintliche Ungehörigkeiten und Pflichtverletzungen klagend, laufen seit einiger Zeit bei der unterzeichneten Direktion ungewöhnlich häufig ein. In der Regel erweist sich der Gehalt sol-

cher keineswegs angenehmen Schriftstücke entweder als ganz grundlos oder als grobe Verleumdung und Verdächtigung, die mit Bosheit oder aus Rache gegen Entlassung aus der Arbeit oder dergleichen niedergeschrieben zu sein scheint, mitunter gewinnt man aber doch den Anschein, als ob da oder dort nicht Alles in Ordnung wäre.

Die Direktion kann durch solche Schriftstücke durchaus nicht in dem Vertrauen erschüttert werden, welches sie zu den gewerkschaftlichen Gruben- und Hüttenbeamten in Bezug auf ihre Dienstführung hat, glaubt aus der öfteren Wiederkehr derartiger Schriftstücke aber doch Veranlassung nehmen zu müssen, die Herren Obersteiger und Obervoigte darauf aufmerksam zu machen, dass es in dem täglichen Verkehr mit den Arbeitern immer und überall angezeigt ist, Alles zu vermeiden, was auch nur den Schein von Ordnungswidrigkeiten oder von Ungerechtigkeiten oder Bevorzugung des einen oder anderen erwecken könnte, und dass auch außerdienstlich ein nüchterner und sittlicher Lebenswandel geboten erscheint, um sich die erforderliche Autorität bei den Arbeitern etc. zu erhalten."

Sie wollen hierzu auch den Ihnen unterstellten Gruben- und Hüttenbeamten zur Beachtung Kenntnis geben.

Eisleben, den 8. April 1882

Die Ober- Berg- und Hüttendirektion
Gez. Leuschner

Zur geplanten Aufnahme der Tätigkeit der Arbeitsgruppe „Luthers Heimat“

M. Hauche

Bei seiner Einschätzung im Rechenschaftsbericht zur Arbeit unseres Vereins hob Kam. Armin Leuchte hervor, dass es uns gelang, mit Unterstützung des ehem. Landrates Hans-Peter Sommer, das geistig-kulturelle Erbe des Mansfeld - Kombinates und seiner juristischen Vorgänger zu bewahren. Aber es kommen scheinbar Zeiten auf uns zu, die den Erhalt des Bestandes in Frage stellen. Seit drei Jahren hat unser Verein den kommunalen Verwaltungen Vorschläge zur Gestaltung der Museumslandschaft unterbreitet. Es ist somit auch unser Verdienst, wenn nunmehr beim Landrat eine Arbeitsgruppe zur Koordinierung der Museen im neuen Landkreis unter dem Namen „Luthers Heimat“ ihre Tätigkeit aufnimmt. Die kommunalen Verwaltungen der Städte Eisleben und Mansfeld haben offensichtlich nicht begriffen, dass es bei dieser Arbeitsgruppe nicht nur darum geht die Wirkung Luthers auf das Mansfelder Land darzustellen, das machen hervorragende Historiker der Lutherstiftung Sachsen-Anhalt. Hier geht es um die Darstellung der Regional-, Kultur- und Industriegeschichte des Mansfelder Landes, des neuen Landkreises Mansfeld Südharz. Und die Lösung dieser Aufgabe sollte schon von der **Kreisstadt aus bearbeitet werden. So egoistisch kann man ja nicht sein, dass nicht auch Martin Luther für dieses, für den regionalen Tourismus so wichtige Ziel seinen Namen hergibt.** Auf die Tätigkeit dieser Arbeitsgruppe müssen wir große Hoffnungen setzen, gilt es doch, dass die bestehenden Archive, Sammlungen und Bibliotheken, die Grundlagen unserer regionalen Forschungen, erhalten bleiben und wieder in vollem Umfang für uns alle zugänglich werden.

Die Bergmannskirche St. Annen zu Eisleben braucht dringend ein neues Dach.

Gemeinsam mit dem Kirchenrat hat der Vorstand unseres Vereins einen Antrag an die „Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland“ (KiBa) zur dringenden Sanierung des Kirchendaches gestellt und die Genehmigung zur Spendensammlung im Rahmen des Förderprogramms „**Aus 2 mach 3**“, die bis zum 30. September 2008 zeitlich begrenzt ist, erhalten. Das ist schon ein großer Erfolg, wurden doch von 130 Bewerbern nur 30 für diese Aktion zugelassen. Die Aktion bedeutet, dass die Stiftung KiBa z. B. für eine Spende von 100,-€ weitere 50,- € zugibt. Erfreulich ist, dass der Vorstand des Landesverbandes der Berg-, Hütten- und Knappenvereine Sachsen-Anhalts diese Spendensammlung unterstützt und sich für eine bundesweite Einbeziehung aller Bergmannsvereine einsetzt.

Der Kirchenrat gibt auch Spendern die Möglichkeit, sich für seine gute Tat für die Nachwelt zu verewigen. Jeder Spender mit einer Spende über 25,- € kann auf Wunsch seinen Namen zum Nachweis seiner Solidarität für spätere Generationen auf der Unterseite eines neu verwendeten Ziegels eintragen lassen. Der Vorstand unterstützt die Spendensammlung mit der Durchführung eines weiteren Benefizkonzertes.

Deshalb ergeht an alle Mitglieder und ihre Bekannten die nachstehende

Einladung:

**Wir laden recht herzlich am Sonntag, dem 18. Mai 2008, 15.00 Uhr,
zu einem Benefizkonzert in die Bergmannskirche St. Annen,
Lutherstadt Eisleben, ein.**

**Das Benefizkonzert wird gestaltet vom Rossini – Quartett
mit der Mezzosopranistin Undine Dreißig (Magdeburg).**

**Es werden musikalisch–literarische Schätze aus Sachsen-Anhalt, u. a. von
Johann Sebastian Bach, Georg Philipp Telemann und Novalis interpretiert.**

Eintritt 10,-€



**Der Erlös dieser Veranstaltung wird dem
Spendenkonto „Aus 2 macht 3“, welches
zur Neudeckung des Kirchendaches
eingerrichtet und von der „STIFTUNG
KiBa“ bestätigt ist, zugeführt.**

Wir bitten um Euren Besuch!

Der Vorstand

Kurt Zeising zum Gedenken

Dr. R. Mirsch

Wenn er auch kein Ur-Mansfelder war, so bekam er nach seiner Bekanntschaft mit Otto Spitzbarth und seiner Tätigkeit auf dem Thälmannschacht schnell Zugang zu den Herzen der



Landsleute. Besonders durch seine Hinwendung zur Mansfelder Geschichte und nicht zuletzt auch zur Mansfelder Mundart wurde er bekannt. In der Bevölkerung und besonders auch bei den Berg- und Hüttenleuten wurden seine Mundartgeschichten gern gelesen. „Dor ahle Mansfäller wie ä denkt un schpricht“ nannte er seine kleinen Hefte, die im Dingsda-Verlag 1992/93 erschienen sind. Auch in Vorträgen und in gemütlicher Runde war unser Kurt immer zu Späßen aufgelegt. Seine Witze und Kurzgeschichten wurden gern weitererzählt. Unsere Mitteilung 51 gab mit einer ausführlichen Würdigung seines Lebens zum 80. Geburtstag auch einen kleinen Einblick in sein literarisches Schaffen. Es fand 1961 seine Würdigung mit dem Kunstpreis der Lutherstadt Eisleben, dem „Berta-Lask-Preis“. Durch seine Krankheit konnte er bereits einige Jahre nicht mehr in der Öffentlichkeit auftreten und auch an

unseren Veranstaltungen nicht mehr teilnehmen. Nach fünfzehnjähriger Vereinsmitgliedschaft verstarb Kurt Zeising am 30. März 2008. Er wird uns als aufrechte und geachtete Persönlichkeit Vorbild bleiben.

Nachruf

Wir haben die traurige Pflicht,
allen Mitgliedern bekannt zugeben,
dass unser Vereinskamerad

Kurt Zeising

geb. am 16. Februar 1921

am 30. März 2008 zur ewigen Knappschaft abberufen wurde.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Wir gratulieren zum Geburtstag

Klaus Daries	20.05.1943	65 Jahre
Rüdiger Eichbaum	21.05.1938	70 Jahre
Jürgen Winterfeld	26.05.1953	55 Jahre
Dr. Ulrike Kentsch	29.05.1943	65 Jahre
Dr. Gerhardt Boltz	21.06.1925	83 Jahre
Horst Näther	07.07.1933	75 Jahre
Regina Welz	08.07.1948	60 Jahre
Karl-Heinz Bobert	11.07.1927	81 Jahre

Änderung beachten: Stammtische finden wieder im Kulturhaus statt!

Veranstaltungen

15. 04. 2008, 17.00 Uhr **Stammtisch im Kulturhaus der Mansfelder Bergarbeiter**
Thema: Salpetergewinnung in Chile – ein Exkursionsbericht
Referent: Vereinskamerad Prof. Dr. Rainer Slotta
25. 04. 2008, 14.00 Uhr Tag des Baumes am Novalis Museum Oberwiederstedt
Neupflanzung der historischen Lindenallee
06. 05. 2008, 17.00 Uhr **Stammtisch im Kulturhaus der Mansfelder Bergarbeiter**
Thema: Wasserstollen und Stollenwasser – Über die Kunst Wasser zu heben
Referent: Vereinskamerad Dr. Rudolf Mirsch
06. Juni – 09. Juni 2008 Fahrt zum 16. Saarländischen Bergmanns-, Hütten- und Knappentag. Für die Teilnehmer wird ein gesondertes Informationsblatt herausgegeben.
10. Juni 2008, 17.00 Uhr **Stammtisch im Kulturhaus der Mansfelder Bergarbeiter**
Thema: Zur Geschichte der St. Gangolfkirche in Hettstedt.
Referentin: Frau Hornickel, Vorsitzende des „Fördervereins Gangolfkirche Hettstedt“
26. Juni 2008, 10.00 Uhr Festveranstaltung des Fördervereins des Mansfeld Museums zur 100jährigen Produktionsaufnahme des Paulschachtes (Otto Brosowski Schacht) auf der Flachhalde des Schachtes
05. Juli 2008, 14.00 Uhr Vereinsfeier zum Tag des Bergmanns im Katharinenstift, Lutherstadt Eisleben, Sangerhäuser Straße

Geschäftsstelle der Knappschaft, Rammtorstraße 33/34, 06295 Lutherstadt Eisleben

Vorsitzender: Obering. Armin Leuchte, Rammtorstrasse 33, Lutherstadt Eisleben, Telefon: 03475 / 60 35 66

Vereinskonten bei der: Raiffeisenbank Lutherstadt Eisleben, BLZ: 800 637 18, Kto. Nr.: 140 902

Kreissparkasse Mansfelder Land, BLZ: 800 550 08, Kto. Nr.: 3 320 046 348

Mindestbeitragshöhe im Geschäftsjahr 2008: 2,- € / Monat